

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **102 (2011)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Burgruine Attinghausen ist in Uri die älteste und mächtigste Burganlage. Sie steht als ehemaliger Stammsitz der Freiherren von Attinghausen in engstem Zusammenhang mit der Gründung und Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

1896 erwarb der Verein für Geschichte und Altertümer – dem heutigen Historischen Verein Uri – die Burg vom Kanton für Fr. 1400.–. Kurz danach, 1897/98, wurde sie restauriert. Gleichzeitig wurden erste, wenn auch noch recht rudimentäre archäologische Grabungen vorgenommen. 1979 musste das Mauerwerk gesichert werden. Auch diesmal wurden archäologische Bodenuntersuchungen vorgenommen, die zum Teil neue Erkenntnisse über die Geschichte der Burg und der Innerschweiz zutage brachten.

Kurz nach 2007 zeigte sich, dass der Zustand der Burg erneut eine Sanierung erforderte. Nachdem die Finanzierung gesichert war, wurden die Arbeiten 2011 aufgenommen und im September 2012 zu einem glücklichen Ende geführt.

Das Neujahrsblatt widmet sich vorwiegend der sanierten Burganlage Attinghausen. Von verschiedener Seite werden die Bedeutung der Burg sowie die Geschichte der Anlage und der Freiherren von Attinghausen beleuchtet. Ausführlich kommt auch zur Sprache, wie man bei der Sanierung vorgegangen ist und welche neuen historischen Erkenntnisse dabei gewonnen wurden.

Den Abschluss bildet eine Studie über die neuesten Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit der Entstehung der Eidgenossenschaft.